

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 6. 7. [1897]

|Bad Fusch, 6. July. Bad Fusch

mein lieber Arthur,
ich lebe sehr still und recht zufrieden, verfuche hie und da Verse zu machen und
komme mir merkwürdig unsicher und entwöhnt vor, schmiere an meiner Doc-
5 torsarbeit und finde daß »Faust« von Goethe ein sehr angenehmes Buch ist, in
welchem das Schöne und das Kluge wundervoll ineinander aufgehen, was man
denn wohl heitere Weisheit nennen kann. Anders wieder die italienische Reife, die
einem einen guten Begriff von der Frische und kraftvollen Naivetät eines drei- oder
vierundvierzigjährigen Menschen geben kann.
10 Die Mozartbiographie enthält viel weniger menschliches, als ich erwartet hätte,
zumindest in diesem Theil; nur hübsche kindische Briefe aus Italien. Vielleicht schi-
cken Sie mir gelegentlich hieher den 2^{ten} Band, ich Ihnen den ersten. Denn nach
Salzburg kom ich nur mit einem sehr kleinen Koffer. Daß mir Richard absolut
15 arbeitet?
Ich wäre sehr froh über einige Nachricht von Euch beiden.
Herzlich der Ihre

→Über den Sprachgebrauch bei
den Dichtern der Pléjade, Faust,
Johann Wolfgang von Goethe

Italienische Reise

Wolfgang Amadeus Mozart,
→W. A. Mozart

Italien

Salzburg, Richard Beer-
Hofmann

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt (gedrucktes Wappen in blauer Farbe), 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »97«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »92«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 88.